

10/1  
10/1

# Ministerpräsident Goppel an Bord der „Bayern“

## Morgengabe des Landesvaters an die Besatzung: 15 Hektoliter urbayrischer Gerstensaft

„Die Pflege der Zusammengehörigkeit ist uns Bayern Herzensbedürfnis“, erklärte der bayrische Ministerpräsident Dr. h. c. Alfons Goppel gestern bei seinem ersten Besuch auf dem bayrischen Patenschiff der Bundesmarine, auf dem in Wilhelmshaven beheimateten Zerstörer „Bayern“. Der „MP“ gewann die Herzen der Besatzung im Sturm: in seinem Reisegepäck hatte er 10 Hektoliter Thomasbräu, fünf hl Maibock und 290 urbayrische „Maaskrüge“. Für die „Bayern“-Besatzung ein „halbes Oktoberfest“.

Ministerpräsident Dr. Goppel kam zusammen mit Vertretern der bayrischen Staatsregierung zum ersten Male nach Wilhelmshaven, um zwei Tage auf der „Bayern“ zu verleben und den Kontakt mit der Besatzung des Patenschiffes zu vertiefen. Heute morgen legte der Zerstörer bereits in aller Frühe aus dem Wilhelmshavener Vorhafen ab, um nordwestlich Helgoland einen Schießausbildungsabschnitt hinter sich zu bringen. Dr. Goppel wird die „Bayern“ also in voller Aktion zu sehen bekommen.

Obwohl dieser Patenschaftsbesuch mehr privaten Charakter hat, war der Flottenchef, Vizeadmiral Karl Hetz, eigens nach Wilhelmshaven gekommen, um den bayrischen Landesvater bei seiner Ankunft auf dem Flugplatz Upjever der Waffenschule 10 zu begrüßen.

Gestern abend gab der Kommandant der „Bayern“, Freg.-Kpt. Heinz Harre, zu Ehren des Ministerpräsidenten an Bord einen Empfang für die zivile und militärische Prominenz, wobei das bayrische Element im Vordergrund stand.

In einer Pressekonferenz auf der „Bayern“ unterstrich Ministerpräsident Dr. Goppel gestern nachmittag, daß Bayern eine große Marine-Tradition habe und seit über 100 Jahren zahlenmäßig den größten Anteil der „Lords“ in der Marine gestellt habe. Das liege mit im Fernweh der von Bergen umgebenen Bayern begründet zuzüglich einer Portion Abenteuerlust.

Diese gewisse Vorliebe der Bayern zur Seefahrt und zur Marine habe auch das Patenschaftsverhältnis der bayrischen Staatsregie-

rung zum Zerstörer „Bayern“ geprägt und seit 1962 so eng werden lassen. „Das Wappen unseres Freistaates an diesem Schiff erfüllt uns mit Stolz“, erklärte der Ministerpräsident und meinte, daß zum Image Bayerns auch die „Bayern“ gehöre.

Freg.-Kpt. Harre gab freimütig zu: „Wir als die Besatzung des Zerstörers ‚Bayern‘ fühlen uns bei unserem Schirmherrn wohl und geborgen. Ich kann mir kein schöneres Patenschaftsverhältnis vorstellen!“

Der Kommandant wies in der Pressekonferenz auch noch darauf hin, daß die „Bayern“ schon in der nächsten Woche erneut prominenten Besuch erhält. Bundeskanzler Kiesinger wird mit der „Bayern“ in See stechen. Anschließend wird der Zerstörer als Flaggschiff bei der großen NATO-Parade vor der britischen Küste fungieren und unter den Augen der Königin Elizabeth die NATO-Flotte anführen. Und auf der Kieler Woche wird die „Bayern“ natürlich auch als Flaggschiff mit von der Partie sein.

g-

1/Kiesinger kommt usw.  
21.2.2.4.  
25769 MS

100190-6